



operated by
HAMBURG international

Glänzende Geschäftsbilanz: Eine Turbine spiegelt sich im Rumpf eines Urlaubsfliegers der Fluggesellschaft Hamburg International.

HAMBURG INTERNATIONAL (2)

Airline in der Krise erfolgreich

Fluggesellschaft Hamburg International fliegt ab Mai Münster/Osnabrück, Düsseldorf und Stuttgart an

HAMBURG Die Fluggesellschaft Hamburg International hat trotz der allgemeinen Luftfahrtkrise im vergangenen Jahr einen Gewinn gemacht. Bei einem Umsatz von rund 130 Millionen Euro beförderte Hamburg International 875 000 Passagiere. „Wir hatten 2009 wirklich ein sehr gutes Jahr“, sagte Geschäftsführer Christoph von

Saldern am Donnerstagabend vor dem Luftfahrt-Presse-Club (LPC) in Hamburg. Für 2010 erwarte er eine knappe Million Passagiere, davon gut zwei Drittel Touristen. Hamburg International bedient viele touristische Ziele in der Türkei, fliegt aber auch nach Mallorca und Gran Canaria.

Die Fluglinie unterhält in Deutschland neun Stationen; neu im Streckennetz sind ab Mai Münster/Osnabrück, Düsseldorf und Stuttgart. Bis zum Jahr 2011 soll die Umrüstung der Flotte endgültig abgeschlossen sein. Das 1998 gegründete Unternehmen verfügt zur Zeit über acht ge-

leaste Airbuse A319 und eine Boeing 737, die ebenfalls durch einen A319 ersetzt werden soll. „Der Kostenunterschied zwischen Airbus

„Wir hatten 2009 wirklich ein sehr gutes Jahr.“

Christoph von Saldern
Geschäftsführer

A319 und Boeing 737 ist im Grunde nicht gravierend, aber letztlich fühlten wir uns als Hamburger Unternehmen auch Airbus verpflichtet“, sagte von Saldern. „Auf diese Weise sichern wir auch

Arbeitsplätze in Norddeutschland.“ Zum 85-köpfigen Piloten-Korps des Unternehmens gehören auch mehrere ehemalige Lufthansa-Piloten im Alter von 60 bis 65 Jahren. Während viele europäische und amerikanische Airlines inzwischen die Altersbeschränkung auf 65 Jahre angehoben haben, hält die Deutsche Lufthansa nach wie vor an der Altersgrenze 60 fest. Zwar dürfte sich das in absehbarer Zeit auch ändern, „doch vorläufig profitieren wir natürlich davon und haben auf diese Weise mehrere erfahrene Kapitäne gewonnen“, erklärte von Saldern. lno



Ein Boeing 737 bei der Landung in Hamburg.